

Stefan Koriath

Deutsche Verfassungsgeschichte

Mohr Siebeck

9

9

8

39

45

245

277

324

349

412

440

452

483

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Inhaltsübersicht	IX
Literaturverzeichnis	XXV

Teil I: Zur Einführung – was ist Verfassungsgeschichte?

Und: eine Zeitleiste	1
--------------------------------	---

§ 1 Gegenstand und Methoden der Verfassungsgeschichte	1
---	---

- I. Die geschriebene Verfassung als kopernikanische Wende 1
- II. Verfassung als Ordnung politischer Herrschaft 2
- III. Zwischen Geschichte und Recht 3
- IV. Verfassungsgeschichte im juristischen Studium 5
- V. Deutsche und europäische Verfassungsgeschichte 6
- VI. Geschichte als Erzählung 7

§ 2 Einige Jahreszahlen zur deutschen Verfassungsgeschichte	8
---	---

Teil II: Vom Imperium Romanum zum

Sacrum Imperium Romanum Germanicae Nationis –

ein Jahrtausend Reichsgeschichte (800 bis 1806)	15
---	----

§ 3 Vom fränkischen Reich zum Sacrum Imperium Romanum der sächsischen, salischen und staufischen Kaiser	16
--	----

- I. Die Kaiserkrönung Karls des Großen 17
- II. Otto der Große und die Kaiserwürde des Jahres 962 19
- III. Konflikte zwischen Kaiser und Papst im Hochmittelalter 20
 - 1. Sacerdotium et Regnum 20
 - 2. Staufische Reichs„reform“ – Universitäten 22

§ 4 Entwicklung, Gestalt und Zwecke politischer Herrschaft im Früh- und Hochmittelalter: pax et iustitia	25
---	----

- I. Ein „Reich“ 25

XII Inhaltsverzeichnis

II.	Politische Herrschaft	26
III.	Ämtervergabe	27
IV.	Das Reichsbild des 19. Jahrhunderts	27
§ 5	Die Organisation des Reiches (Das Königtum, Königswahl, Wahlkapitulation, Goldene Bulle, Kaiserwürde)	28
I.	Papst und Kaiser	28
II.	Lehenswesen, Königtum und Königswahl	29
1.	Königsamt und Lehenswesen	29
a)	König und Lehenswesen	29
b)	Das rudimentäre Ordnungsgefüge	31
c)	Hoftage und Reichstage	31
2.	Königswahl: Designation und freies Wahlrecht	32
III.	Die Goldene Bulle	33
IV.	Die Kaiserwürde	35
1.	Translatio und Renovatio	35
2.	Kaiser und Papst	36
V.	Die Städte	37
§ 6	Die Versuche zur Herausbildung einer „Reichsverfassung“ im 15. und 16. Jahrhundert; Reformziele	39
I.	Zerfallserscheinungen	39
II.	Reformversuche: Reichsmatrikel und „Ewiger Landfriede“ (1495)	40
1.	Anläufe zu einer Reichsreform	40
2.	Das Reformjahr 1495	41
§ 7	Reich und Reformation – von der Verfassungskrise zum „Augsburger Religionsfrieden“ (1555) und zum „Westfälischen Frieden“ (1648)	43
I.	Die Reformation bis zum Augsburger Religionsfrieden 1555	44
1.	Die Anfänge der Glaubenspaltung	44
a)	Martin Luther	44
b)	Ratlose Reichstage 1521 – 1526 – 1529	46
c)	Die Festigung der neuen Konfession	47
2.	Der Augsburger Reichsabschied und Religionsfrieden	49
a)	Zentrale Regelungen	49
b)	Bedeutung	51
II.	Der Westfälische Frieden (1648)	52
1.	Die Entwicklung nach 1555: Konfessionalisierung	52
2.	Dreißigjähriger Krieg und Friedensschluss	54
3.	Der Westfälische Frieden	55

a) Rechtscharakter	55
b) Religionsrechtliche Bestimmungen	56
c) Reich und Territorien	57
d) Grundlegung des Völkerrechts	58
§ 8 Das Ende des Heiligen Römischen Reiches	59
I. Staatstheorie im 16. und 17. Jahrhundert: Souveränität – beginnende Säkularität – Vertragstheorie	59
1. Neue Reflexionen über Religion und öffentliche Ordnung	59
2. Das Amt des Fürsten: Niccolò Machiavelli	60
3. Jean Bodin und die Souveränität	60
4. Thomas Hobbes und der Vertragsgedanke	61
5. Samuel v. Pufendorf und die Pflichtenlehre	62
6. Zur Nachwirkung der neuen Ordnungsbegriffe	63
II. Der Aufstieg der Territorien und Städte	63
1. Die Agonie des Reiches	63
2. Die Modernisierung in den Territorien	65
III. Insbesondere: Österreich und Preußen im 17. und 18. Jahrhundert	66
1. Österreich	66
2. Brandenburg-Preußen	68
a) Brandenburg seit der Reformation	68
b) Friedrich Wilhelm (Der „Große Kurfürst“)	69
c) 1701: Preußen wird Königreich	70
d) Armee und zentrale Verwaltung	71
e) Friederizianisches Preußen	72
3. Der „Reichsdeputationshauptschluss“ (1803) und das Ende des Alten Reichs 1806	73
a) Der weitere Verfall des Reiches im 18. Jahrhundert	73
b) Die letzten Jahre des Reiches und der Reichsdeputations- hauptschluss (1803)	74
c) Die Niederlegung der Kaiserkrone durch Franz II.	77

**Teil III: Der deutsche Territorialstaat vom
15. Jahrhundert bis zum Ende des 18. Jahrhunderts 79**

§ 9 Von der spätmittelalterlichen Landesherrschaft zur Landeshoheit und zum Ständestaat	79
I. Erste Wandlungen regionaler Ordnungen	79
1. Landesherrschaft	79
2. Landeshoheit	80
II. Der Ständestaat	81

XIV Inhaltsverzeichnis

§ 10	Absolutismus und aufgeklärter Absolutismus	83
I.	Der Weg zum Fürstenstaat	83
	1. Absolutismus als Modell	83
	2. Umsetzungen und Umsetzungsversuche	84
II.	Der aufgeklärte Absolutismus	86
	1. Das Zeitalter der Aufklärung	86
	2. Rezeptionen in den Regierungsformen – Friedrich II. von Preußen	87
	3. Die neue Rolle des Rechts – Fürsorgliche Kodifikationen	88
	4. Die Justiz zwischen „Machtsprüchen“ und beginnender Unabhängigkeit	90
	5. Staat und Kirche im Preußischen Allgemeinen Landrecht	92
§ 11	Staatstheorie im 18. Jahrhundert: Gesellschaftsvertrag, Gewaltenteilung und Grenzen des Staates	94
I.	John Locke	94
II.	Montesquieu	95
III.	Jean-Jacques Rousseau	96
 Teil IV: Die konstitutionelle Verfassungsbewegung in den deutschen Staaten im 19. Jahrhundert		99
§ 12	Die Idee der geschriebenen Verfassung	99
I.	Das neue Konzept der Herrschaftsbegründung	99
II.	Nordamerika und Frankreich – Neubegründung von Herrschaft	101
III.	Die Vorbereitung der geschriebenen Verfassung	103
§ 13	Die Gründung der USA und die Französische Revolution	103
I.	Die Revolution in Nordamerika	103
	1. Die Unabhängigkeitserklärung 1776	104
	2. Die Verfassung von 1787/1788	105
II.	Die Französische Revolution	107
	1. Die Versammlung der Generalstände 1789	107
	2. Die Erklärung zur Nationalversammlung	108
	3. Die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte	108
	4. Die Verfassung von 1791	111
§ 14	Die Verfassungsbewegungen in den deutschen Ländern	111
I.	Die Rezeption der französischen Ereignisse	111
II.	Das konstitutionelle Verfassungsproblem	113

III.	Die gesellschaftlichen Träger der Verfassungsbewegung	115
1.	Die neuen Bürger und der Staat	115
2.	Die Preußischen Reformen 1807 bis 1815	116
a)	Die Bauernbefreiung	117
b)	Gewerbefreiheit	118
c)	Verwaltungsreform	119
d)	Gemeindereform	120
e)	Heeresreform	121
f)	Bildungs- und Universitätswesen	122
g)	Fazit	123
IV.	Das nationale Verfassungsproblem	123
§ 15 Die Verfassunggebung zu Beginn des 19. Jahrhunderts		124
I.	Grundlagen im Deutschen Bund	124
1.	Wiener Kongress und Legitimität.	124
2.	Die Gründung des Deutschen Bundes	126
a)	Begrenzter Zweck: Sicherheit	126
b)	Landständische oder Repräsentativverfassungen?	126
3.	Die Wiener Schlussakte (1820)	127
II.	Die einzelnen Staaten	128
III.	„Monarchisches Prinzip“ und Volkssouveränität	130
§ 16 Staatsrechtliche Fragen der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts: Repräsentation, Gesetzgebung, gesellschaftliche Freiheit		132
I.	Das Zweikammersystem	132
II.	Gesetzesverständnis – der konstitutionelle Gesetzesbegriff	134
III.	Untertanenrechte statt vorstaatlicher Grundrechte	136
IV.	Gesetzgebungsverfahren	137
V.	Ministerverantwortlichkeit als indirekte Kontrolle; Vorbehaltsbereiche des Monarchen	139
VI.	Der Hannoversche Verfassungskonflikt	140
§ 17 Zwischen Reaktion und Reform: die Entwicklung Preußens bis 1850		143
I.	Der lange Weg zur Verfassung	143
1.	Reformen statt Verfassung (1807 bis 1815)	143
2.	Die Ära der Restauration (1815 bis 1848)	144
3.	Das Ende des „Verfassungsvakuums“ 1848	145
II.	Die Verfassungsurkunde für den Preußischen Staat vom 31. Januar 1850	146
III.	Steuerbewilligung und Budgetbewilligung	148

1. Die Entwicklung von den ersten Verfassungen bis zur Preußischen Verfassung von 1850.	148
a) Einnahmen	149
b) Ausgaben (Haushalt)	150
2. Der preußische Budgetkonflikt (1862 bis 1866) als Verfassungskonflikt	152

Teil V: Die Verfassungsentwicklung auf gesamtdeutscher
Ebene von 1815 bis 1918. 159

§ 18 Der Deutsche Bund (1815 bis 1866) 159

I. Gründung und Gestalt des Deutschen Bundes als völkerrechtlicher Verein und Staatenbund	160
1. Der heterogene Staatenbund	160
2. Kompetenzen und Organe des Bundes	161
3. Vorgaben für die Mitglieder des Bundes	162
4. Die Wiener Schlussakte (1820)	162
II. Der unglückliche deutsche „Vormärz“ (1820 bis 1848)	164
1. Restauration und Repression	164
2. Wirtschaftliche Einigungsbemühungen – der „Zollverein“	167

§ 19 Die Reichsverfassung von 1848/49 und ihr Scheitern 168

I. Voraussetzungen der Ereignisse des Jahres 1848	168
1. Soziale Veränderungen	168
2. Die Distanz zwischen Staat und Gesellschaft und die Forderung nach Rechtsstaatlichkeit	169
3. Die „soziale Frage“	170
II. Die Reichsverfassung der Paulskirche (1848/49)	172
1. Vom Februar 1848 bis zum Zusammentreten der Nationalversammlung	172
a) Revolution von Mannheim bis Berlin	172
b) Das „Vorparlament“	173
c) Die Wahl der Nationalversammlung	174
2. Die politischen Ereignisse bis zum Herbst 1848	176
a) Die Nationalversammlung	176
b) Anfangsschwierigkeiten der Nationalversammlung	178
c) Einführung einer „provisorischen Zentralgewalt“	179
3. Die Verfassungsberatungen über die „Grundrechte des deutschen Volkes“	181
4. Grundlinien der Staatsorganisation nach der Paulskirchenverfassung	183

a)	Das Reichsoberhaupt: der „Kaiser der Deutschen“	184
b)	Der Reichstag: Staatenhaus und Volkshaus	185
c)	Rechtsstaatlichkeit	185
d)	Föderaler Aufbau	186
5.	Das Scheitern der Verfassung und der Sieg der Gegenrevolution	187
a)	Die Ablehnung der Kaiserwürde durch Friedrich Wilhelm IV.	187
b)	Von der Nationalversammlung zum Rumpfparlament . . .	188
§ 20	Die Verfassung des Deutschen Reiches von 1871	189
I.	Nach der gescheiterten Revolution: Wiederkehr und Zerfall des Deutschen Bundes (1850 bis 1866)	189
1.	Rückkehr des Deutschen Bundes	189
2.	Die „Erfurter Union“	191
3.	Die kleindeutsche Lösung des preußisch-österreichischen Konflikts	192
II.	Der Norddeutsche Bund und der Weg zum Deutschen Reich von 1871	193
1.	Die Schritte zum Norddeutschen Bund	193
2.	Die Verfassung des Norddeutschen Bundes	196
3.	Beginnende Rechtsvereinheitlichung	197
III.	Die Reichsgründung 1870/1871	198
1.	Die vertraglichen Erweiterungen des Norddeutschen Bundes	198
2.	Die Kaiserproklamation am 18. Januar 1871	199
3.	Die deutsche Einigung als Fürstenbund	202
IV.	Grundzüge der Reichsverfassung des Jahres 1871	203
1.	Regelungstechnik und Regelungsstil	203
2.	Keine Grundrechte	204
3.	Die Organisation des Reiches und die Staatsfunktionen . . .	206
a)	Der Bundesrat	206
b)	Keine Reichsregierung	207
c)	Das „Präsidium“ – der „Deutsche Kaiser“	207
d)	Der Reichstag	208
4.	Der Ausklang des „Monarchischen Prinzips“	211
5.	Die bundesstaatliche Organisation	211
a)	Ländereigenständigkeit und Zentralisierungsschübe . . .	211
b)	Die „Hegemonie“ Preußens	213
c)	Die Finanzordnung	214
V.	Die Verfassungsentwicklung im Kaiserreich: labile Modernisierung zwischen Beharren und Fortschritt	215

1.	Vom bündischen Bundesstaat zur Festigung und Institutionalisierung des Reichs	216
	a) Rechtscharakter des Reichs	216
	b) Rechtsvereinheitlichung	217
2.	Verhältnisbestimmung von Staat und Kirche: Der „Kulturkampf“ (1871 bis 1888)	218
	a) Das Grundproblem	218
	b) Antikirchliche Gesetze und Maßnahmen	219
	c) Kirchliche Reaktionen und Verschärfung der Auseinandersetzung	221
	d) Beendigung und Folgen des Konflikts	221
3.	Die wirtschaftliche Entwicklung und die „soziale Frage“	222
	a) Wirtschaftliche Dynamik und Staatsintervention	222
	b) Der Kampf gegen die Sozialdemokratie	224
	c) Die Anfänge der Sozialversicherung	226
4.	Die Veränderungen des politischen Systems im Miteinander und Gegeneinander von Reichstag und „Reichsleitung“	229
	a) Zunehmende Aufgaben des Reiches	229
	b) Auf dem Weg zur „Parlamentarisierung der Reichsleitung“	230
VI.	Das Deutsche Reich im Ersten Weltkrieg	234
	1. Die Kriegserklärungen	234
	2. Maßnahmen im Inneren	236
	3. Der brüchige „Burgfrieden“	238
	4. Die Parlamentarisierung des Reiches	239
	5. Das Ende der Monarchien	240
VII.	Das Kaiserreich – ein verhängnisvoller Obrigkeitsstaat?	242

Teil VI: Vom Ende des Ersten Weltkriegs
bis zur Gegenwart 245

§ 21 Die Verfassung des Deutschen Reichs vom 11. August 1919
(Weimarer Verfassung) 245

I.	Vom 9. November 1918 bis zur Verfassungsgebenden Nationalversammlung in Weimar	246
	1. Der 9. November 1918 – die Proklamation der Republik	246
	2. Der Rat der Volksbeauftragten	248
	3. Der Weg zur Verfassungsgebenden Nationalversammlung	249
	4. Verfassungsentwürfe	250
	5. Die Beratungen der Nationalversammlung	252
II.	Grundzüge der Weimarer Verfassung	253
	1. Republik	254

2.	Das demokratische Prinzip und die politischen Parteien . . .	255
	a) Wahlen: Reichstag und Reichspräsident	256
	b) Abstimmungen	256
	c) Politische Parteien	257
3.	Parlamentarisches Regierungssystem	259
4.	Die bundesstaatliche Ordnung	261
	a) Zentralismus statt Föderalismus	261
	b) Insbesondere: die zentralistische Finanzverfassung	264
	c) Die Pläne zu einer „Reichsreform“	265
5.	Rechtsstaatlichkeit	266
6.	Die Notstandsbefugnisse des Reichspräsidenten und der Schutz der Verfassung durch die Gerichte – wer sollte Hüter der Verfassung sein?	266
	a) Der Reichspräsident	266
	b) Der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich	269
7.	Grundrechte und Grundpflichten der Deutschen	272
	a) Klassische Freiheits- und Gleichheitsrechte	272
	b) Grundpflichten	274
	c) Wirtschaftsleben; Grundrechte als „Programmsätze“	274
	d) Staat und Kirche	276
§ 22 Die Entwicklung der Weimarer Republik 1919 bis 1933 . . .		277
I.	Krisen- statt Gründungsjahre: 1919 bis 1923	278
	1. Vom Waffenstillstand zum Versailler Vertrag.	278
	2. Der Vertrag: Gebietsabtretungen, Reparationen, Kriegsschuld Klausel	278
	3. Innenpolitisch: Putschversuche, politische Morde, Hyperinflation	281
II.	1924 bis 1929: vorübergehende Beruhigung	283
	1. Wirtschaftliche Erholung	283
	2. Parlamentarische Schwäche und die Wahl Hindenburgs zum Reichspräsidenten	284
III.	Das langsame Ende der Demokratie: 1929 bis 1933	286
	1. Das Ende der parlamentarischen Regierungen	286
	2. Die Etablierung der „Präsidialkabinette“	287
	3. Die Entlassung Heinrich Brüning's	291
	4. Krisenverschärfung unter von Papen und von Schleicher	292
	5. 30. Januar 1933: Hitler wird Reichskanzler	294
	6. Ein Lehrstück und Menetekel zur Spätphase der Republik: Der „Preußenschlag“ vom 20. Juli 1932	295
IV.	30. Januar 1933 bis März 1933: das Ende der Republik durch eine „legale Revolution“?	300

1.	Wer war die NSDAP?	303
2.	Die „Machtergreifung“ bis zum „Ermächtigungsgesetz“ vom 24. März 1933	306
a)	Die Suspendierung politischer Grundrechte	307
b)	Das „Ermächtigungsgesetz“ vom 24. März 1933	310
3.	Die Machtergreifung Hitlers – eine „legale Revolution“?	314
V.	Warum scheiterte die Weimarer Verfassung?	317
1.	Konstruktionsfehler der Weimarer Verfassung?	317
2.	Außenpolitische Vorbelastungen und wirtschaftliche Krisen	319
3.	Fehlender gesellschaftlicher Konsens	319
4.	Fazit: Die Republik mit Vorbehalten	323
§ 23	Das nationalsozialistische Regime	324
I.	Die Durchdringung von Staat und Gesellschaft	324
1.	Das Ende der Länderstaatlichkeit	325
2.	Die weitere Gleichschaltung der Reichsstaatsgewalt und die Einparteienherrschaft	327
a)	Das Verschwinden der Parteien	327
b)	Das Ausschalten der SA	328
c)	Hitler als „Führer und Reichskanzler“	330
3.	Gesellschaftliche Gleichschaltung	331
a)	Die „Deutsche Arbeitsfront“	331
b)	Die Kirchen im Nationalsozialismus	332
II.	Drei Grundprinzipien des nationalsozialistischen Regimes	334
1.	Das Führerprinzip	334
2.	Das Prinzip der Einheit von Staat und Partei	336
3.	„Volksgemeinschaft“ und „völkisches Prinzip“	337
a)	Die gleichgeschaltete Volksgemeinschaft	337
b)	Die Ausgestoßenen: Diskriminierung, Vertreibung und Massenmord	339
III.	Exekutive und Justiz im Nationalsozialismus	341
1.	Die Polizei als Instrument der Machtsicherung.	341
a)	Veränderungen der polizeilichen Generalklausel	341
b)	Geheime Staatspolizei und SS	342
c)	Sonderbehörden, „alte“ Exekutive und Partei	344
2.	Justiz zwischen altem und neuem Recht	345
a)	Fragen der Rechtsanwendung	345
b)	Politisches Strafrecht	346
c)	Der „Volksgerichtshof“	347
d)	Der NS-Staat als „Doppelstaat“	348

§ 24 Die Verfassungsentwicklung vom Ende des Zweiten Weltkriegs bis zur Gründung der Bundesrepublik Deutschland und der DDR	349
I. Bedingungslose Kapitulation und das Ende deutscher Staatsgewalt	350
1. Militärische Kapitulation	350
2. Die Übernahme sämtlicher Staatsgewalt – Berliner Erklärung	352
3. Die Besatzungszonen	353
II. Fortbestand des 1871 begründeten Deutschen Reiches?	354
1. Die Untergangsthese Hans Kelsens	354
2. Die „Kontinuitätsthese“	355
III. Besatzungsherrschaft und Wiederaufbau deutscher Staatlichkeit	358
1. Gestalt und Ziele des Besatzungsregimes	358
a) Der Alliierte Kontrollrat	358
b) Die Potsdamer Konferenz	358
c) Entmilitarisierung und die Auflösung Preußens	360
d) Aufhebung nationalsozialistischer Gesetze	361
e) „Entnazifizierung“	363
f) Kriegsverbrecherprozesse	365
2. Deutscher verfassungsrechtlicher Wiederaufbau – Neues aus Traditionsbeständen	368
a) Politische Parteien	369
b) Kommunale Selbstverwaltung	371
c) Länderneubildung und Landesverfassungen	371
aa) Die Westzonen	372
bb) Die sowjetische Besatzungszone	372
cc) Die neuen Landesverfassungen	373
IV. „Bizone“, „Trizone“ und der Auftrag zur Verfassungsgebung im Zeichen der Auseinanderentwicklung von West und Ost	374
1. Das „Lange Telegramm“ und der „Eiserne Vorhang“	374
2. Wirtschaftliche Zwänge als Motor der Westzonen- Kooperation	376
a) Das Vereinigte Wirtschaftsgebiet („Bizone“)	376
b) Der „Marshall-Plan“	378
3. Die politischen Folgen: Auf dem Weg zur doppelten Staatlichkeit in Deutschland	378
a) Innerdeutsche Entfremdung	378
b) Das Ende der Kriegskoalition, Blockade Berlins	379
4. Der kurze Weg zur langen Teilung: Frankfurter Dokumente, Herrenchiemsee und der Parlamentarische Rat	380

	a) Die „Frankfurter Dokumente“	380
	b) Reaktionen der Ministerpräsidenten	383
V.	Der Verfassungskonvent von Herrenchiemsee und der Parlamentarische Rat	384
	1. Ein prägender Sachverständigenausschuss: der Verfassungskonvent von Herrenchiemsee.	384
	2. Der Parlamentarische Rat	387
	a) Beginn der Beratungen zum Grundgesetz	387
	b) Zielsetzungen	388
	c) Streitpunkte: Föderalismus und Staatskirchenrecht	389
	d) Parlamentarisches Regierungssystem und „wehrhafte Demokratie“	391
	e) Annahme des Grundgesetzes	392
VI.	Das Inkrafttreten des „Bonner Grundgesetzes“ und des Besatzungsstatuts	393
	1. Genehmigung mit Vorbehalten	394
	2. Besatzungsstatut	396
	3. Annahme durch die Landtage	397
	4. Konstituierung der Bundesorgane	399
VII.	Das Entstehen der „Deutschen Demokratischen Republik“ (DDR)	399
	1. Recht im Marxismus	399
	2. Von den „Volkskongressen“ zur Gründung der DDR	401
	a) „Volkskongresse“	402
	b) Auf dem Weg zur DDR-Verfassung von 1949	402
	3. Die DDR-Verfassung von 1949	404
	a) Keine „sozialistische Verfassung“	404
	b) Wesentliche Regelungen der DDR-Verfassung von 1949	406
	4. Die sozialistische Verfassung der DDR (1968/74)	408
	a) Vorbereitungen	408
	b) Eine Verfassung für den „sozialistischen Staat deutscher Nation“	409
	c) „Grundrechte“ und „sozialistische Gesetzlichkeit“	410
§ 25	Die ersten Jahre der Bundesrepublik	412
I.	Verfassungsfestigung in der frühen Bundesrepublik	413
	1. Die Schritte bis zur Souveränität	413
	a) Das „Petersberger Abkommen“	413
	b) Pläne zur „Wiederbewaffnung“	414
	c) Die „Pariser Verträge“	415
	d) Beitritt des Saarlandes	416

§ 27	Verfassungsentwicklungen seit 1990	452
I.	Auf dem Weg zur „inneren Einheit“	454
	1. Verfassungsreform	454
	2. Integration und Transformation	456
	a) Innere Einheit	456
	b) „Mauerschützen“ und die Grenzen des Rechtsstaats	457
	c) Folgenbeseitigung: Enteignungen in der SBZ und der DDR	459
II.	Das europäische Unionsrecht als neuer Konkurrent des nationalen Verfassungsrechts	461
	1. Die „Einheitliche Europäische Akte“ (1986)	461
	2. Die Gründung der Europäischen Union	462
	3. Unionsrecht und Verfassungsrecht	463
	a) Staat und Union nach dem Bundesverfassungsgericht	464
	b) Eigenständigkeit des Unionsrechts	466
III.	Föderalismus: auf dem Weg zu einem dezentralisierten Einheitsstaat	468
	1. Zentralisierungstendenzen.	468
	2. Die „Föderalismusreformen“ 2006 und 2009	469
	3. Neuer Finanzausgleich: die Verfassungsänderung 2017	470
IV.	Grundrechte: Freiheit als Sicherheit statt Freiheit durch Eingriffsabwehr	471
	1. Art. 16a GG – das veränderte Asylrecht	472
	2. Art. 13 GG und der „Große Lauschangriff“	473
	3. Bedrängte grundrechtliche Freiheit	475
V.	Der veränderte Stellenwert und Stil der Verfassungsnormen – Abstieg oder Wandel der Verfassung?	477
	Stichwortverzeichnis	483